

Arbeitsblatt Gruppe Frankreich

Aufgabe 1

Stelle die Situation des **französischen** Arbeitsmarktes dar, nutze dafür folgende Kategorien:

1. Arbeitsmarktdaten und -struktur

- Arbeitslosenquote, Jugendarbeitslosigkeit, Beschäftigungssektoren

2. Löhne und Einkommensverteilung

- Durchschnittslohn, Mindestlohn, Einkommensungleichheit, Gender Pay Gap, Gini-Koeffizient

3. Arbeitsrecht und Sozialschutz

- Kündigungsschutz, Arbeitszeitregelungen, Arbeitnehmerrechte, Sozialversicherungssysteme, Rentensystem

4. Bildung und Weiterbildung

- Duale Ausbildung, Bildungsniveau

5. Gewerkschaften und Tarifpolitik

- Gewerkschaftsquote, Tarifverträge/Tarifbindung, Einfluss von Gewerkschaften auf Löhne und Arbeitsbedingungen

6. Arbeitsmarktpolitik

- Teilzeitarbeit, staatliche Interventionen, aktive Arbeitsmarktpolitik, steuerliche Anreize für Arbeitgeber

Aufgabe 2

- Vergleiche eure Länder in Dreiergruppen
- Bewerte die unterschiedlichen Maßnahmen, die die verschiedenen Länder arbeitsmarktpolitisch ergreifen

Hier sind verschiedene Quellen, die euch beim Bearbeiten der Aufgaben helfen werden:

Thema	Quelle
Gini-Koeffizient	https://data.worldbank.org/indicator/SI.POV.GINI
Arbeitsmarktdaten, Arbeitsrecht	https://www.ihk.de/freiburg/international/frankreich/land-und-wirtschaft/frankreich-arbeitsrecht-arbeitsbedingungen-4410998
Gewerkschaften	https://www.tagesschau.de/ausland/europa/frankreich-streikrecht-101.html
Tarifbindung	https://www.destatis.de/Europa/DE/Thema/Bevoelkerung-Arbeit-Soziales/Arbeitsmarkt/Tarifbindung_EU.html
Ausbildungssystem	Systeme der Berufsausbildung

Systeme der Berufsausbildung

Eine Berufsausbildung wird in Deutschland traditionell in Anbindung an einen Ausbildungsbetrieb im dualen System oder in Vollzeitschulform an Berufs(fach)schulen absolviert. Derzeit (2020) existieren 325 staatliche anerkannte Ausbildungsberufe in Deutschland. Für Jugendliche und junge Erwachsene, die nach ihrem Schulabschluss keine Ausbildungsstelle finden konnten, wird im sogenannten Übergangssystem eine Vielzahl von Bildungsgängen angeboten, die eine berufliche oder persönliche Qualifizierung vermitteln sollen und die Eingliederung in eine Berufsausbildung zum Ziel haben. Berufsberatung, Berufsorientierung und Ausbildungsstellenvermittlung werden per Gesetz auch von den Arbeitsagenturen und ihren Berufsberaterinnen und Berufsberatern erbracht, um Schülerinnen und Schülern frühzeitig beim Übergang von allgemeinbildender Schule in eine Berufsausbildung zu begleiten. Der Gesetzgeber sieht hierzu auch finanzielle Fördermöglichkeiten vor.

Schulberufssystem und duale Berufsausbildung sind im europaweiten Vergleich die dominierenden Formen der beruflichen Ausbildung. Dennoch ist die Berufsausbildung international von großer Heterogenität geprägt. Zwar werden in allen EU-Staaten überwiegend entweder duale Berufsausbildung oder vollzeitschulische Berufsausbildung angeboten, jedoch unterscheiden sich die Ausbildungsstruktur und insbesondere die Relevanz der Berufsausbildungssysteme von Staat zu Staat deutlich. So existieren beispielsweise in Belgien, Frankreich und Finnland analog zu Deutschland ein duales sowie ein schulisches Ausbildungsmodell. Die duale Berufsausbildung nimmt jedoch in beiden diesen Staaten nur einen sehr geringen Stellenwert ein, das Vollzeitschulberufssystem ist hingegen weit ausgebaut. In anderen Staaten, wie beispielsweise Island und Estland, wird

Berufsausbildung ausschließlich an Berufsschulen angeboten. Auch die Zugangsbedingungen variieren zwischen den Nationalstaaten. In Norwegen gilt eine Ausbildungsplatzgarantie und die Berufsausbildung wird ausschließlich schulisch durchgeführt. In Litauen gilt ein Mindestalter von 14 Jahren, was im EU-Vergleich besonders niedrig ist. Einige Staaten bieten eine Berufsausbildung in verschiedenen Qualifizierungsstufen an, die unterschiedliche Abschlüsse vermitteln, welche je nach Land von beruflicher Grundbildung (niedrigste Stufe) bis hin zum Gesellenbrief oder der Hochschulreife (höchste Stufe) reichen. Aber auch hier sind die Systeme sehr heterogen: In Rumänien müssen die Auszubildenden für die Zulassung zur höchsten Qualifikationsstufe bereits das Abitur nachweisen.

Marius Busemeyer, Professor für Politikwissenschaft an der Universität Konstanz, unterscheidet die Berufsausbildungssysteme entlang zweier Dimensionen: dem Engagement der öffentlichen Hand und dem Engagement der Betriebe in der beruflichen Erstausbildung.

Anhand dieser Kriterien können vier Ausbildungssysteme unterschieden werden:

1. etatistisches Ausbildungssystem (hohes öffentliches Engagement, niedriges betriebliches Engagement),
2. liberales Ausbildungssystem (niedriges öffentliches und betriebliches Engagement),
3. segmentalistisches Ausbildungssystem (niedriges öffentliches Engagement, hohes betriebliches Engagement und
4. kollektive Ausbildungssysteme (hohes öffentliches und hohes betriebliches Engagement).

Je nach Ausbildungssystem dominiert ein schulisches oder ein duales Ausbildungssystem. In liberalen Systemen ist auch ein vorrangig betriebliches Ausbildungssystem zu identifizieren. Als Beispiel für Staaten mit etatistischem System ist Frankreich zu nennen. Die Berufsbildung obliegt dort überwiegend dem zuständigen staatlichen Ministerium und den Regionen. Die Sozialpartner sind ebenfalls beteiligt. Sie haben Regulierungsinstanzen geschaffen und fungieren bei Fragen der Berufsbildung als beratender Gesprächspartner für die öffentliche Hand. Die Berufsbildung in Frankreich wird vorrangig von staatlichen Berufsschulen und technischen Fachschulen durchgeführt. Eine Art der dualen Berufsausbildung existiert auch in Frankreich. Etwa jede/r vierte Auszubildende ist dem dualen System zuzuordnen. Die duale Berufsausbildung endet mit einem Zertifikat, das den Ausbildungsabsolventen die berufliche Qualifikation für ein relativ weites Berufsfeld, z.B. Gesundheitswesen oder Einzelhandel, bescheinigt.